Nadja Thelen-Khoder

„Irgendetwas stimmt hier nicht!“ Die vierseitige Stele der LWL-Klinik in Warstein-Suttrop und die Wörter „Massengrab“ und „Lager“



Stele auf dem „Russischen Ehrenfriedhof des Anstaltsfriedhofs“ der LWL-Klinik in Warstein-Suttrop von vorne[1]

Auf dem sowjetischen Mahnmal ist folgender Text angebracht:

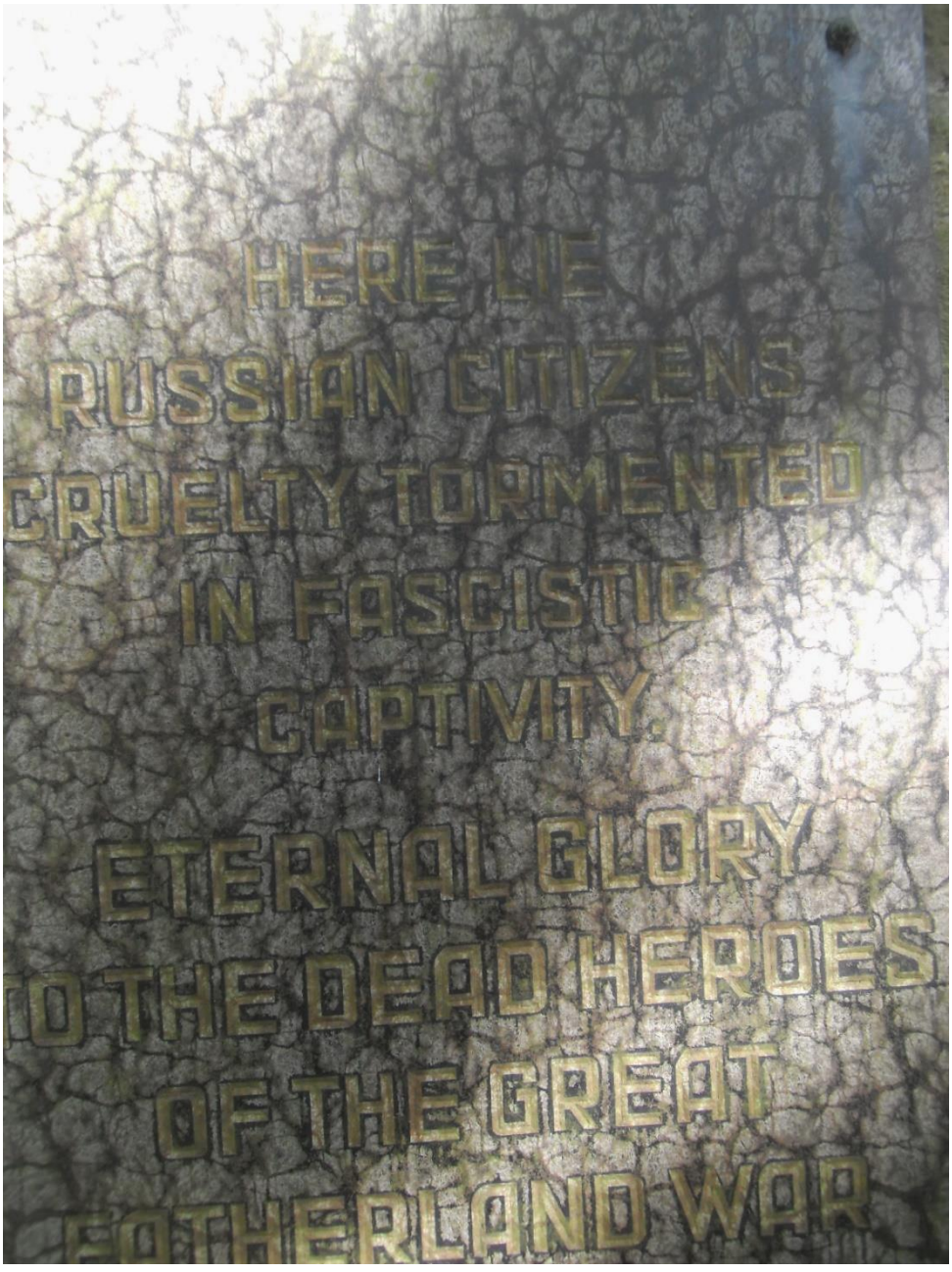
1. auf Russisch (vorne):

ЗДЕСЬ
ПОКОЯТСЯ
РУССКИЕ ГРАЖДАНЕ,
ЗВЕРСКИ ЗАМУЧЕННЫЕ
В ФАШИСТКОЙ
НЕВОЛЕ.
ВЕЧНАЯ СЛАВА
ПАВШИМ ГЕРОЯМ
ВЕЛИКОЙ
ОТЕЧЕСТВЕННОЙ
ВОЙНЫ
1941–1945

[1] Photo vom 20.8.2022

2. auf Englisch (links):

HERE LIE
RUSSIAN CITIZENS
CRUELTY TORMENTED
IN FASCISTIC
CAPTIVITY.
ETERNAL GLORY
TO THE DEAD HEROES
OF THE GREAT
FATHERLAND WAR
1941 – 1945



3. auf Deutsch (rechts):

HIER RUHEN
RUSSISCHE BÜRGER
IN FASCHISTISCHER
GEFANGENSCHAFT
BESTIALISCH GEQUÄLT.
EWIGER RUHM
DEN GEFALLENEN
HELDEN
DES GROSSEN
VATERL. KRIEGES
1941 – 1945



Damit seien die Übersetzungen des russischen Textes genauer, schrieb mir die Referentin des „Büro für Kriegsgräberfürsorge und Gedenkarbeit“ der Russischen Föderation in Deutschland am 5.10.2017: „Zu Ihrer Frage über die Inschrift möchten wir Ihnen mitteilen, dass die russische Variante der Inschrift auf der Tafel mit der Inschrift auf der Stele auf dem Französischen Friedhof übereinstimmt. Die deutsche Version dieser Inschrift ist auf der Tafel präziser als auf der Stele erfasst, und zwar aus dem Grund, dass das russische Wort «замученных» ins Deutsche als ‚gequält’ wörtlich übersetzt wird.“[2]

Ich verstehe das noch immer nicht. Es gibt also **drei sowjetische Stelen** mit dem gleichen russischen Text:

Eine stand auf dem „Russenfriedhof“ am Melkeplätzchen in Warstein für die 71 im Langenbachtal Ermordeten. Sie wurde erst geschändet und dann 1964 untergepflügt, als man die nachts von deutschen Soldaten am 20.3.1945 Erschossenen und Erschlagenen[3] auf Meschedes Waldfriedhof „umbettete“ und gefundene Habseligkeiten, darunter Ringe und Ausweise[4], auch verschwinden ließ[5]. **Die zweite** stand auf dem „Russenfriedhof“ „Im Stein“ in Suttrop für die 57 im Lörmecketal Ermordeten[6]. Sie wurde laut den neuen Berichten 1964 zusammen mit den 50 ausgegrabenen Leichen der 57 Ermordeten auf Meschedes Waldfriedhof umgesetzt. Auf beiden stand in Englisch und Deutsch:

HERE LIE RUSSIAN CITIZENS BRUTALLY MURDERED IN FASCHISTISCHER CAPTIVITY. ETERNAL GLORY TO THE DEAD HEROES OF THE GREAT NATIONAL WAR 1941 – 1945	HIER RUHEN RUSSISCHE BÜRGER BESTIALISCH ERMORDET IN FASCHISTISCHER GEFANGENSCHAFT. EWIGER RUHM DEN GEFALLENEN HELDEN DES GROSSEN VATERLÄNDISCHEN KRIEGES 1941 – 1945

[2] Vgl. Datei 6: „Zwei Stelen wohnen ach in meiner Brust“ auf https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2017/10/Zwei-Stelen-wohnen-ach-in-meiner-Brust.pdf

[3] Siehe Datei 304 auf http://afz-ethnos.org/index.php/memorial/287-massaker-kurz-vor-kriegsende und Jalina Beluk (Dateien 307 und 308 auf https://lisa.gerda-henkel-stiftung.de/nadja_thelen_khoder)

[4] Datei 53: „Von Nachlässen und möglichen Projekten“ auf https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2018/04/53.-Von-Nachl%C3%A4ssen-und-m%C3%B6glichen-Projekten.pdf und Datei 133: „Nachlässe der ermordeten sowjetischen Zwangsarbeiter gefunden: 1945, 1947, 1964 und 2018. Aus den Prozeßakten (Arnsberger Prozeß von 1957/1958)“ auf https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2018/12/133.-Nachl%C3%A4sse-ermordeter-sowjetischer-Zwangsarbeiter-1945-1947-1964-2018.pdf

[5] Datei 145: „Von Köln über Potsdam und Berlin nach Kassel. Die zweite Antwort des ‚Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V.’“ auf https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2019/03/145.-Auf-der-Suche-nach-Habseligkeiten.pdf

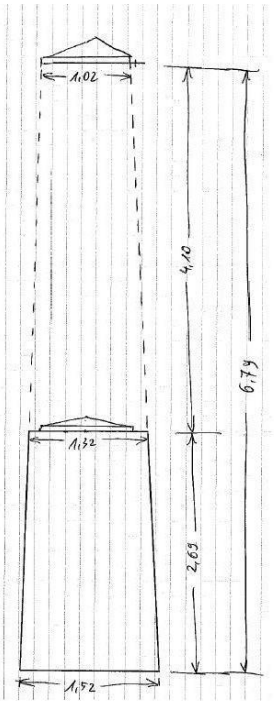
[6] Seiten 4 und 5 des (mindestens 45seitigen Dokuments vom 18.5.1945 auf https://collections.arolsen-archives.org/archive/7-6-1_1100012340/?p=1&doc_id=120848144 und https://collections.arolsen-archives.org/archive/7-6-1_1100012340/?p=1&doc_id=120848145; vollständige Abschrift in Datei 214: „60 Namen der Ermordeten in Warstein und Suttrop - und mein Oppa als Zeuge“ auf http://upgr.bv-opfer-ns-militaerjustiz.de/uploads/Dateien/Links/NTK-Artikel214-Namensliste.pdf

Die dritte steht auf dem „Russischen Ehrenfriedhof des Anstaltsfriedhofs“ der LWL-Klinik in Warstein-Suttrop[7].

Ich verstehe vieles nicht; zum Beispiel: Die ersten beiden Stelen standen bis 1964 auf den Friedhöfen in Warstein und Suttrop für die 71 und die 57 dort Ermordeten. Weshalb sollte der russische Text dann von „gequält“ schreiben?

Weshalb wurde die Stele auf dem Friedhof der LWL-Klinik nicht im Beitrag „Unbequeme Grabmale. Zeugnisse sowjetischer Verewigungskultur in Westfalen“ von Dimitrij Davydow und Hans H. Hanke in „Die Denkmalpflege“ 2/2013[8] erwähnt? Im Text steht: „In Westfalen existieren nach unserem aktualisierten Kenntnisstand nur noch 20 originär sowjetisch initiierte Gedenksteine.“[9] Vielleicht, weil die Stele verändert wurde bzw. so, wie sie jetzt dort steht, nicht „originär sowjetisch initiiert“ war?
Hans Hanke arbeitete beim LWL, aber erst nach mehreren Anschreiben wurde die Stele in die Liste der Denkmäler aufgenommen, schrieb man mir. Warum erst so spät? Warum kannte man 2018 im LWL die Stele auf dem LWL-Friedhof nicht? Warum weiß angeblich niemand, wann sie genau dort aufgestellt wurde?

Mir wurde vor Jahren eine Zeichnung zugeschickt[10]. „Bei einer Höhe von 6,79m wäre der Deckel bündig“, stand neben der Zeichnung. Und die Höhenangabe „2,63“.



[7] „ ‚Massenmord auf dem Dienstweg’. Texte aus dem Landeshaus“ auf https://lisa.gerda-henkel-stiftung.de/massenmord_auf_dem_dienstweg?nav_id=8758
[8] S. 108-116, als PDF auf http://upgr.bv-opfer-ns-militaerjustiz.de/uploads/Dateien/Links/Aufsatz-Davydov-Hanke2013Denkmalpflege.pdf
[9] Weitgehende Abschrift in Datei 127: „ ‚In Meschede ... zum Beispiel ... bestialisch ermordet’. ‚Unbequeme Grabmale’ (‚Die Denkmalpflege’, 2/2013) auf https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2018/11/127.-Denkmalpflege.-Zum-Beispiel-bestialisch-ermordet.pdf
[10] Datei 126: „Die beiden Stelen in Suttrop. Verschiedene Ansichten und eine verrückte Idee“ auf https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2018/11/126.-Die-beiden-Stelen-in-Suttrop.pdf

Erst danach fiel mir das merkwürdige Dach - der „Deckel“ - der Stele auf, und ich frage mich seit vier Jahren wieder und wieder: Wie kam es zu diesem groben vierkantigen Klotz mit diesem viel zu kleinen „Deckel“?





Je länger bzw. je öfter ich mir diesen „Deckel“ ansehe, desto merkwürdiger finde ich dat Dingen!





Links sieht man die „Nase“ (so schrieb man mir)
auf der ansonsten leeren hinteren Seite

Auch die Kunststeinplatten finde ich sehr merkwürdig. Warum wurde die Schrift nicht wie bei den anderen beiden Stelen auf den Stein aufgebracht? Damit man sie schlechter lesen kann?



(Fortsetzung mit Teil II)